

SITZUNG VOM 2. OCTOBER 1861.

Vorgelegt:

Das Lexicon Tironianum der Göttweiger Stiftsbibliothek.

Von Dr. Th. Sickel.

Bei einem Besuche des Stiftes Göttweig war ich freudig überrascht, unter den mir in der Bibliothek vorgelegten Handschriften ein Lexicon Tironianum zu erblicken. Nur acht mehr oder minder vollständige Codices dieses Inhalts werden als noch erhalten aufgezählt, sie sind also selten und doch erinnerte ich mich nicht, in irgend einem der alten oder neuen Berichte über die Göttweiger Bibliothek vermerkt gefunden zu haben, dass auch sie eine derartige Handschrift und zwar eine bisher noch nicht benützte enthält. Allerdings hat, wie ich später fand, Pertz einmal dieses Lexikon kurz erwähnt¹⁾, aber sonst wird es in den gedruckten Berichten und Handschriftenverzeichnissen von Göttweig nirgends angeführt. Dass nun auch die Verfasser des Chronicon Gotwicense desselben keine Erwähnung thun, macht es mehr als wahrscheinlich, dass die Handschrift erst später für Göttweig erworben wurde; vielleicht noch vom Abt Bessel selbst auf einer seiner vielfachen wissenschaftlichen Reisen durch Deutschland und Italien, obwohl, wie mir der jetzige Herr Bibliothekar und Capitular P. Gusenbauer mitzuthellen die Güte hat, in den hinterlassenen Papieren des Abtes Bessel und in dem Verzeichnisse der von ihm für die Stiftsbibliothek erworbenen literarischen Schätze dieses Lexikon nicht mit aufgeführt wird. Jedesfalls kam die Handschrift bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts nach Göttweig und wurde zuerst

¹⁾ In einer Anzeige von Ebert's Handschriftenkunde: Götting. gelehrte Anzeigen, 1826, p. 352.